

FORUM

Willkommen zurück



Nach den rekordheissen Schulferien berichten die Medien neben dem verunsichernden Geschehen in der Ukraine auch über die aussergewöhnliche Trockenheit. Selbst die Gemeinden sahen sich gezwungen, ein allgemeines Feuerverbot auszusprechen. Der sonst so zuverlässige Rhein führt nur noch einen Drittel seiner üblichen Sommerabflussmenge. Dies mit Konsequenzen. Kürzlich kündigte das Kraftwerk Schaffhausen an, eine seiner Turbinen abzuschalten, weil ein wirtschaftlicher Betrieb mit dem Wasserabfluss von rund 190 Kubikmetern (19.8.2022/Bafu) nicht mehr möglich ist.

Da der Stromverbrauch und somit auch die Lieferverpflichtungen der Kraftwerksbetreiber fast gleich bleiben, müssen die Anbieter den nicht selbst produzierten Strom zu teureren Preisen an den Strombörsen zukaufen. Mit viel Solarenergie und dem zusätzlichen Schmelzwasser aus den Gletschergebieten ist die Lage im Sommer noch stabiler. Wenn im Winter Sonne und Wasser geringere Energie liefern, wird sich die Lage verschärfen. Folglich steigen die Preise, und der Strom wird knapp.

Die ungefähren Stromkosten für einen Vierpersonenhaushalt liegen bei etwa 950 Franken (4500 Kilowattstunden pro Jahr). Sollten sich diese Kosten in der Folge einer Verteuerung des Stroms verdoppeln, führt dies vor allem bei niedrigen Einkommen zu einem grossen Loch im Budget.

Dies bedeutet 80 Franken pro Monat weniger im Portemonnaie, was zum Beispiel einem Monatsabo des ZVV für ein bis zwei Zonen entspricht. Die Heizkosten, die wegen des Gaspreises auch steigen dürften, sind darin noch nicht einmal einberechnet. Bereits jetzt erhöhen Vermieter die monatlichen Nebenkosten empfindlich.

Wir müssen Mittel und Wege finden, dieser Entwicklung einerseits durch sparsameren Umgang im Verbrauch und andererseits auch mit abfedernden Massnahmen (z.B. steuerliche Abzugsmöglichkeiten der zusätzlichen Kosten bei tiefen Einkommen, einkommensabhängige Tarifierung der Strompreise oder Ähnliches) zu begegnen. So können wir verhindern, dass Menschen mit weniger Geld in die Armut abrutschen.

Leider trifft die Teuerung der Strompreise auch die Unternehmen hart, welche auf dem freien Markt ihre Energie einkaufen. Dort ist die Preissteigerung noch viel schneller zu spüren, und die Produkte verteuern sich so ebenfalls markant. Auch hier muss es gelingen, Unternehmen mit vielen Angestellten zu unterstützen, damit sie diese nicht als Folge der Preiserhöhungen entlassen müssen. Mögliche Stromunterbrüche sollten im Voraus kommuniziert werden, um die betrieblichen Abläufe planen zu können. Jedes eingesparte Watt hilft, dass eine Strommangellage verhindert oder verkürzt werden kann.

Holger Gurtner, SP Weinland Gemeinderat Feuerthalen

DAS POSTFACH

Das «Postfach» steht allen Leserinnen und Lesern der «Andelfinger Zeitung» offen. Schicken Sie Ihren Beitrag an: redaktion@andelfinger.ch.

Zwei Schiffe, eine Kirchgemeinde

Auf zwei über 100-jährigen Schiffen segelten Jugendliche, Erwachsene und Kinder auf dem Wattenmeer und im IJsselmeer in den Niederlanden.

Den Wind um die Ohren spüren, die Weite des Meeres erleben, mit vollen Segeln durchs Wattenmeer fahren. Das wollten die Teilnehmenden dieses Segeltörns. In der letzten Sommerferienwoche war es so weit. Die Hinfahrt im Bus war noch gemeinsam, in Harlingen trennten sich dann aber die Wege. 16 Jugendliche und ihre Leiter richteten sich auf der «Passaat» ein, während die 22 Erwachsenen und zwei Kinder vier Tage auf der «Aldebaran» mitfuhren.

Die Reiseroute der Erwachsenen führte sie nach Terschelling und Texel, diejenige der Jugendlichen ging in die umgekehrte Richtung und begann im IJsselmeer. Wir kreuzten uns tatsächlich einmal auf dem Wattenmeer, allerdings in einiger Entfernung. Es erinnerte an den Comic im «Andelfinger» vor einigen Monaten, allerdings war das Schiffsleben wohl genau umgekehrt...

Die Jugendlichen lernten schnell, wie man die Segel auspackt, setzt, einholt und wieder verpackt, sogar Segelkürzen war einmal angesagt bei starkem Wind. Wenden, Fieren, Festmachen, Fender setzen und diverse Knoten waren schnell gelernt, und die Teenies hatten offensichtlich ihren Spass daran. Auch Chillen auf Deck, Schwimmen in der Nordsee und im IJsselmeer (inklusive imposanter Sprünge direkt vom Bug), Velofahren quer über die Insel Terschelling, Schleusen beim Abschlussdeich



Die Kirchgemeinde Weinland Mitte organisierte den Segeltörn.

Bild: zvg

passieren und Spazieren im Wattenmeer: Alles war dabei. Das Erkunden der ehemaligen Fischerdörfer kam vielleicht etwas zu kurz, dafür war sonst immer viel los. In einigen Nächten wurde sogar auf Deck geschlafen.

Am Abend sangen wir jeweils ein paar Lieder, und der Input war über das Thema «Die 10 Gebote» und was sie für uns heute bedeuten könnten. Lars Ackermann, der schon bei einem früheren Segellager dabei gewesen war, erzählte

ausserdem jeden Tag ein wenig über die verschiedenen Aspekte des Wattenmeers.

Die Reiseroute der Erwachsenen führte zuerst zur Insel Terschelling. Einige mieteten sich Velos, und am Abend ging ein Teil der Gruppe (altersmässig schön durchmischt) in die Disco und tanzte bis spät – oder früh. Anstatt jede Nacht auf einer anderen Insel anzulegen, schliefen die Erwachsenen nach dem Trockenfallen des Schiffs gleich auf dem Wattenmeer und segelten am

nächsten Tag weiter nach Texel, wo ein paar der Teilnehmenden das Ecomare-Naturkundemuseum an der Nordsee besuchten. Es wurde gesungen, gespielt und viel diskutiert an Bord.

Der Höhepunkt kam am letzten Abend, als die Jugendlichen – als Piraten verkleidet – das Erwachsenenschiff mit viel Geschrei und Lärm enterten. Die Freibeuter forderten Lösegeld, und zwei der Erwachsenen wurden geteert und gefedert. Den Abschluss machte ein Buffet der jeweiligen Köchinnen. Die Rückmeldung von beiden Schiffen war unisono: hervorragende Küche. Ein Riesendankeschön nochmals an die Köchinnen an dieser Stelle.

Trotz der grossen Altersspannweite auf dem Erwachsenenschiff von 18 bis 75 Jahren war es ein sehr gutes Miteinander und machte diesen Segeltörn zu einem super Erlebnis. Einige der erfahrenen Segler hätten gerne etwas mehr Hand angelegt, da waren wir auf dem Jugendschiff anscheinend besser aufgestellt. Die Segelferien kamen bei Jung und Alt gut an, und es wäre sicher eine Sache, die man wiederholen könnte. Nächstes Jahr ist aber zuerst mal das Bergplauschlager für Jugendliche angesagt, und wir freuen uns schon jetzt auf eine gute Teilnehmerzahl.

**Marianne Hablützel
Leiterin Jugendschiff**

LESERBILD



«Morgenstimmung im Weinland», schreibt Thea Günthardt aus Kleinandelfingen.

Herzliche Gratulation...

...zum 90. Geburtstag

Heute feiert Sonja Mosimann aus Oberstammheim ihren 90. Geburtstag. Sie freut sich, dass sie bei guter Gesundheit und ganz selbständig noch in ihrem Haus leben kann. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen ein gesegnetes, wunderschönes und frohes Geburtstagsfest mit der ganzen Familienschar und weiterhin gute Gesundheit.

Elsbeth Sigrist, Pro Senectute Stammertal

**

...zum 101. Geburtstag

Am Sonntag, 28. August, feiert Marcelle Georgette Bucher in Niederwil ihren

101. Geburtstag. «Wir dürfen dankbar sein, weil jeder neue Tag die Chance bietet, zu einem ganz besonderen zu werden. Zu einem Tag voller Freude, zu einem zufriedenen, zu einem guten Tag.» (Franz Hübner)

Liebe Marcelle, wir wünschen dir einen wunderschönen Festtag mit all deinen Lieben, lass dich feiern und auf Händen tragen.

Gerne feiern wir dich zu einem späteren Zeitpunkt. Bis dahin unsere herzlichsten Glückwünsche und immer genug Wolle zum Stricken.

**Hans und Helen Rubli-Feldmann
Brigitte Hänni-Kunz
Pro Senectute Team Adlikon**

FAMILIENRAT

Brückenangebote und Zwischenlösungen nach der Sekundarschule



Was tun, wenn sich Schülerinnen und Schüler noch nicht bereit fühlen für die Berufswahl oder auch nach langer Suche keine passende Lehrstelle gefunden haben? Genau für solche Fälle gibt es eine grosse Auswahl an öffentlichen oder privaten Zwischenlösungen und Brückenangeboten im Kanton Zürich.

Mit dem schulischen, dem praktischen oder dem betrieblichen Berufsvorbereitungsjahr gibt es drei unterschiedliche Angebote. Die Vorbereitungsjahre gehen mit verschiedenen Programmen auf die Situationen der Jugendlichen ein, je nachdem, ob bereits ein Beruf gewählt wurde oder nicht. Zusätzlich gibt es auch Berufsvorbereitungsjahre für Jugendliche, die

noch nicht lange in der Schweiz leben sowie für Sonderschüler und -schülerinnen. Ein weiteres öffentliches Angebot ist das Motivationssemester. Dieses ist eine Anschlusslösung für arbeitslose Jugendliche, die beim RAV angemeldet sind.

Private Angebote gibt es viele, individuell auf Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt. Für eine zukünftige Ausbildung in einem sozialen Beruf kann das Praktikum für arbeitslose Jugendliche, die beim RAV angemeldet sind, eine gewinnbringende Zwischenlösung darstellen. So werden für einige Ausbildungen Praktikas explizit gefordert oder bringen den Jugendlichen einen Vorteil im Bewerbungsprozess.

Für Jugendliche, die sich für die Natur interessieren, könnte der Landdienst eine passende Zwischenlösung sein. Bei einem spannenden Arbeitseinsatz von zwei bis acht Wochen helfen die Jugendlichen auf Bauernhöfen

mit. Haben sich die Jugendlichen für einen Beruf entschieden, jedoch keine Lehrstelle gefunden, bietet sich die Vorlehre an. Neben der Arbeit im Betrieb wird bei dieser Zwischenlösung an einem bis eineinhalb Tagen die Berufsschule besucht. Für Schüler und Schülerinnen, die eine Mittelschule besuchen oder einen Beruf erlernen möchten, welcher eine solche voraussetzt, aber die Prüfung nicht bestanden haben, gibt es private Kurse, die bei der Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung unterstützen. Das Hauswirtschafts- oder Au-pair-Jahr richtet sich an Jugendliche, welche ihre Fremdsprachenkenntnisse erweitern, fremde Länder und Kulturen kennenlernen oder einfach eine Auszeit nehmen möchten. Während des Aufenthalts leben sie in einer Gastfamilie, welche die zu lernende Sprache spricht. Gegen Unterkunft und Verpflegung helfen sie

dabei im Haushalt und bei der Kinderbetreuung mit.

Einen Überblick über die unterschiedlichen Brückenangebote gibt das Dokument «Brückenangebote und Zwischenlösungen nach der Sekundarschule», welches du auf der Website des BIZ findest.

Hast du ein Brückenangebot oder eine Zwischenlösung gewählt? Dann melde dich unter bbfa@zuercher-weinland.ch und erzähle uns im nächsten Familienrat von deinen Erfahrungen.

Nik Berger, Vorstandsmittglied und Administration Berufsbildungsforum Bezirk Andelfingen (BBFA)

Der Familienrat erscheint wöchentlich. Redaktion: Ursula Buchschacher, Zentrum für Musik und Lernfragen, Berg am Irchel, Roland Spalinger, Andelfinger Zeitung; Kontakt: familienrat@andelfinger.ch